

Deutsch - Klasse 8 - Schreiben - schwer

Thema: Handyfreie Pause | Arbeitszeit: ca. 60 Minuten | Kompetenzen: Befragungsdaten kritisch prüfen, Positionen abwägen und Regeln entwickeln

Material

Von 240 Jugendlichen nahmen 168 an einer freiwilligen Onlinebefragung teil. 92 wünschen zwei handyfreie große Pausen, 51 lehnen das ab, 25 sind unentschieden. In einem zehntägigen Versuch registrierte die Aufsicht 34 statt zuvor 21 aktive Ballspielgruppen. Gleichzeitig wurden 17 Regelverstöße notiert. Eine weitere Befragung ergab: 48 Teilnehmende wollten Musik hören oder wichtige Nachrichten lesen. Die Schule erfasste weder Wetter noch die Zahl anwesender Jugendlicher. Für medizinische Geräte und dringende familiäre Kontakte wären Ausnahmen möglich.

Aufgaben

1. Berechne die Beteiligungsquote sowie den Anteil der Befürworter unter den Teilnehmenden auf ganze Prozent gerundet.

2. Trenne drei gesicherte Befunde von zwei möglichen Deutungen.

3. Untersuche, warum der Vergleich der Ballspielgruppen nur eingeschränkt aussagekräftig ist.

4. Entwickle eine faire Regel mit Ausnahmen und einem Verfahren bei Verstößen.

5. Schreibe einen Kommentar für die Schulhomepage (180–220 Wörter). Bewerte die Daten, gehe auf die Gegenposition ein und formuliere einen prüfbaren Kompromiss. Nutze für den längeren Text ein separates Blatt.

Lösungen und Erwartungshorizont

Deutsch - Klasse 8 - Handyfreie Pause

1. Beteiligung: $168 : 240 = 70$ Prozent. Befürworter unter den Teilnehmenden: $92 : 168 \approx 55$ Prozent.
2. Befunde: 168 Teilnehmende; 92 Zustimmungen; 34 statt 21 Ballspielgruppen; 17 Verstöße. Deutungen wären etwa: Die Regel verursacht mehr Bewegung oder wird schlecht akzeptiert. Diese Aussagen sind nicht sicher belegt.
3. Wetter und Anwesenheit wurden nicht erfasst. Außerdem sind zehn Tage kurz; andere Angebote oder Ereignisse könnten die Zahl beeinflusst haben. Ein zeitlicher Zusammenhang beweist keine Ursache.
4. Beispiel: Smartphones bleiben in den zwei großen Pausen in der Tasche. Medizinische Nutzung und vorher gemeldete dringende Kontakte sind erlaubt. Beim ersten Verstoß folgt ein Gespräch, bei Wiederholung eine zeitlich begrenzte Abgabe nach der Schulordnung.

Ausformulierte Musterlösung zu Aufgabe 5

Eine handyfreie Pause kann sinnvoll sein, doch die vorliegenden Daten reichen noch nicht für eine dauerhafte Regel. An der freiwilligen Befragung beteiligten sich 70 Prozent der 240 Jugendlichen. Von den Teilnehmenden stimmten rund 55 Prozent zu. Im zehntägigen Versuch stieg die Zahl aktiver Ballspielgruppen von 21 auf 34. Daraus folgt aber nicht sicher, dass allein das Handyverbot die Veränderung verursachte: Wetter und Anwesenheit wurden nicht erfasst. Gegen die Regel spricht außerdem, dass 48 Befragte Musik oder wichtige Nachrichten nutzen möchten. Mein Kompromiss ist ein sechswöchiger Test in den zwei großen Pausen. Smartphones bleiben grundsätzlich in der Tasche; medizinische Geräte und vorher gemeldete dringende Kontakte sind ausgenommen. Beim ersten Verstoß sollte ein Gespräch statt einer sofortigen Strafe erfolgen. Während des Tests werden Anwesenheit, Wetter, Bewegungsangebote, Verstöße und Rückmeldungen wöchentlich dokumentiert. Danach entscheidet die Schulkonferenz anhand vorher festgelegter Kriterien. So wird die Idee ernsthaft geprüft, ohne Gegenargumente zu übergehen.

Andere Positionen sind zulässig, wenn sie das Material korrekt auswerten, Gegenargumente fair abwägen und ihre Bedingungen nachvollziehbar begründen.



Lösung online

QR-Code scannen:

<https://uebungsblaetter.sekundarschule-ausleben.de/loesungen/deutsch/deutsch-k8-066-schwer.html>